

---

## Redebeitrag des Bürgermeisters zur Entwicklung der Fläche der Gemeinde Mariä Verkündigung

### ***- es gilt das gesprochene Wort -***

Bereits mit Pfr. Stipinovic und Pfr. Fleckenstein wurden Gespräche über den Fortbestand des Jugendheimes geführt. Dieses Haus sei grundlegend zu sanieren, was einen extrem hohen Kostenaufwand bedeuten würde. Die Gesprächsinhalte waren deshalb auf einen Verzicht dieser Halle ausgerichtet.

Durch meine Vermittlung konnte die Liegenschaftsverwaltung des Kreises in die Gespräche eingebunden werden und durch das Angebot eine Sporthalle für die Goetheschule bei paralleler Nutzung durch die Kirchengemeinde war eine Alternative nach Abriss gefunden worden.

Mit der Begrüßung von Pfr. Christian Rauch in Lampertheim waren die Themen zur Weiterentwicklung der katholischen Kirchengemeinden unter Beachtung der bischöflichen Überlegungen zum „Pastoralen Weg“ angesprochen worden. Sie waren begleitendes Thema bei fast allen Zusammentreffen. Hinsichtlich der Gebäudestrukturen bezogen sich die Gespräche zunächst auf das Jugendheim wobei Pfr. Rauch die Kirchengemeinde mit einbeziehen wollte.

Nach der ausgebliebenen Übernahme des Alten- und Pflegeheimes in der Hagenstraße durch die Caritas (hohe Kosten der Sanierung), waren Gespräche zwischen Caritas und Stadt im Gange, auf dem Gelände von Mariä Verkündigung oder einem noch zu suchenden städtischen Gelände eine Ausweichfläche für einen Neubau zu finden. Der Erhalt einer Alten- und Pflegeeinrichtung in dieser Größe ist für Lampertheim absolut notwendig.

Nachdem nun auch das Dachgebälk der Kirche Mariä Verkündigung schadhafte war und ein Nutzungsverbot für das Gotteshaus ausgesprochen werden musste, durch Blitzeinschlag der Glockenturm außer Betrieb gesetzt wurde, wurden die Gespräche wieder aufgenommen, um umfassend über die weitere Entwicklung der Fläche der Kirchengemeinde Mariä Verkündigung zu sprechen.

Mit den Ansprechpartnern der Kirchengemeinde, der Fachlichkeit der Stadtverwaltung, den Vertreterinnen und Vertretern von Caritas und Liegenschaftsverwaltung des Kreises, wurden mehrere Gespräche geführt, die in eine gemeinsam finanzierte Machbarkeitsstudie durch den Architekten Träger, Viernheim, mündeten. Deren Ergebnisse wurden den Gremien der Pfarrgemeinde vorgestellt. Wesentliche Fragestellung war, ob das Kirchgebäude erhalten

bleiben soll, ohne weiterhin als Gotteshaus mit liturgischen Aufgaben genutzt zu werden (ein Nutzungskonzept hierzu muss noch erstellt werden) oder ob eine Nutzung der nach Abriss der Kirche freizulegenden Fläche besser wäre.

Dieser schwierigen Fragestellung haben sich Verwaltungsrat und später auch der Pfarrgemeinderat in Abstimmung mit dem Bistum in Mainz gestellt und für den Erhalt des Gotteshauses votiert. Das Ergebnis des Abstimmungsprozesses wurde in einer öffentlichen Versammlung durch die Vertreterinnen und Vertreter der Kirchengemeinde und Bistum unter Teilnahme der Stadt und des Kreises am 18.09.2021 durch Pfr. Rauch vorgestellt.

Die Stadtverwaltung hat in diesem Zusammenhang intensiv mitgewirkt und Vorschläge für die Entwicklung und den Ausbau der KiTa in der Jakobstraße, gemeinsam mit dem Kreis zur Goetheschule, veränderten Zuschnitten von Flächen der Kirchengemeinde, Caritas und Stadt, eine positive Stadtplanung im Blick (z.B. Klima, attraktives Stadtgrün, Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Gelände, bessere Nutzung für die Anwohner), entgegenkommend beraten. Die finale Entscheidung zur Entwicklung des Geländes obliegt dem Eigentümer, was zu respektieren ist.

Hinsichtlich der zukünftigen Unterbringung vom Kirchenmusikverein oder Chören steht noch keine Entscheidung an. Die betreffenden Gebäude stehen und werden genutzt. Konkrete Gespräche über eine alternative Unterbringung wurden bisher bei der Verwaltung nicht angefragt.

Selbstverständlich stehen wir auch weiterhin begleitend zur Verfügung.